



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

220 (18.9.1887) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8136)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Dringertlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Klein-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Volks-Zeitung.

ersch. täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Nr. 220, 2. Blatt.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 18. September 1887.

Die Probe.

Der Herzog sprach: „Die Jagd war gut.
Hab' Dank, Ihr wack'ren Mannen!
Nun aber gilt's, der Kefle Stuth
Mit kühlem Wein zu bannen.
Am Neuburg drüben wächst ein Wein,
Der soll im Land der beste sein.
Dem Kloster wird's nicht schaden,
Wenn wir zu Gast uns laden.“

„Vobiscum pax!“ — Nach's kurz, Herr Abt!
Heut' soll der Wein uns trösten.
Füllt uns den besten, den Ihr habt,
In Eurer Humpen grüßten.
Da brachten sie ein Trinkfaß rund,
Das ging im Kreis von Mund zu Mund,
Sie ließen wacker rinnen,
Doch blieb ein Drittel drinnen.

Der Herzog sprach: „Der Trunk war gut,
Ich heiße keinen bessern;
Doch auch in meinem Keller ruht
Viel flüssig Gold in Fässern.
Ein Stückfaß wie ein Elefant
Sei Eurem Kloster zuerkant,
Leert einer von den Mönchen
Auf einen Zug dies Trömkchen.“

Da trat ein junger Mönch herzu
Und maß des Bechers Weite
„Vergnüt mir Herr, daß ich in Ruß
Mich würdig vorbereite.“
Er sprach's und wandte still und stumm
Sich aus dem Refectorium.

Der Prior sprach bekommen:
„Er wird nicht wiederkommen.“

Doch währt' es keine Viertelstund',
So kam der Bruder wieder.
Das Trinkfaß hob er an den Mund
Und schloß die Augenlider.
Es rauschte wie ein Mählenwehr,
Gluck, gluck! Da war der Humpen leer,
Der Saal von lautem Lobe
Scholl bei der Nagelprobe.

Der Herzog sprach verwundert sehr:
„Der Trunk soll Dir genehm;
Solch Dürsten sah ich nimmermehr
Bei Pfaffen und bei Laien!

Doch künde mir, Du durst'ger Mann,
Welch' einen heil'gen rieft Du an,
Als Du aus uns'rer Mitte
Entwischst mit flücht'gem Schritte?“

Da sprach der Mönch betreten schier:
„Es ist im Klosterkeller

Ein Trinkfaß, groß, wie dieses hier;
Drein goß ich Kuslateller
Und habe halt den Trunk probirt,
Oh' ich vor Euch ihn ausgeführt.
Es prüft zu schwerem Werke
Ein Weiser erst die Stärke.

Rudolf Baumbach.

Etwas über die automatischen Waagen.

Seitdem die automatischen Waagen in Mode gekommen sind, seitdem man schon für zehn Pfennige konstatiren kann, eine wie gewichtige Persönlichkeit man ist, seitdem scheint das Sichwiegenlassen zu den unentbehrlichsten Lebensaktivitäten des Berliners zu gehören. Man wiegt sich jetzt mit derselben Regelmäßigkeit, mit welcher man isst, trinkt, schläft, sich rasirt, seine Uhr aufzieht und seine Zeitung liest. Wo man hintritt, auf jedem Bahnhofs, in jeder Anlage sieht solch' eine automatische Waage mit der freundlichen Aufforderung, gefälligst zehn Pfennig in die Spalte zu werfen. Es ist ganz merkwürdig, wie sich bei diesen automatischen Waagen der Satz bewährt hat, daß ein Bedürfnis um so stärker sich geltend macht, je leichter es befriedigt werden kann. Man beobachtet nur einmal beispielsweise das Publikum in den Planken, in welchen bekanntlich eine solche Waage aufgestellt ist. Fast jeder stellt sich im Vorbeigehen erst einmal auf das Wiegebrett der Waage, opfert dem Automaten die unumgänglichen zehn Pfennig und freut sich, daß er während der letzten vierundzwanzig Stunden nichts an Körpergewicht verloren hat. Da betritt ein Herr die Waage, der erst vor acht Tagen aus Marienbad zurückgekehrt ist. Er hat vier Pfund mehr als zehn Kilo von seinem immensen Körpergewicht verloren. Seitdem er wieder zurück ist,

trinkt er freilich mit peinlichster Gewissenhaftigkeit allabendlich seine fünf bis sechs halbe Liter Mannheimer oder Münchener, und heute weist ihm der Zeiger der Waage mit betrübender Genauigkeit nach, daß er nur noch kaum ein halbes Kilo gut hat, bis er sein früheres Gewicht wieder erreicht hat. Seine Verzweiflung über diese nicht wegzuleugnende Thatsache sucht er natürlich sofort durch eine halbe Maß Bier zu mildern. Er kann ja über's Jahr noch einmal nach Marienbad gehen. Merkwürdig ist, daß Damen, welche sich durch seltene Körperfülle auszeichnen, fast niemals eine öffentliche Waage betreten. Mit verschämten Seitenblicken suchen sie an denselben vorbeizukommen, denn mit ihren „überlebensbilden“ Gestalten hegen sie eine heilige und gewiß nicht unberechtigte Scheu davor, sich vor den Augen des Publikums in das Stadium der Kilogrammistik solcher Waagen zu vertiefen. Allgemeine Heiterkeit erregt es stets bei sämtlichen Umstehenden, wenn einmal ein ausnahmsweise schlankes Menschenkind die Waage besteigt. Jüngst ließ sich solch' ein Mädchen in den „besten“ Jahren wiegen und der Zeiger der Waage schwankte nervös zwischen den Zahlen fünfundsiebzig und vierzig hin und her. Ein dreister Mensch, der in der Nähe stand, erlaubte sich dabei ganz laut die Frage, ob die Waage zugleich ein Zeitmesser sei und auch das Alter der Dame angäbe. Ein Anderer meinte, für die paar Kilo wäre ein ganzer Nickel Wiegebühler eigentlich ein Bißchen zu viel; fünf Pfennig hätten es in diesem Falle wohl auch gethan. Schade, daß die automatischen Waagen noch nicht zu jener Zeit erfunden waren, da sich Sara Bernhardt noch ihrer legendären Nagerkeit erfreute, zu jener Zeit, da Alexander Dumas von einem Portrait der Künstlerin, auf welchem dieselbe nebst ihrem großen Neufundländer ablonterte war, behaupten konnte, das Bild stelle einen Hund dar, welcher einen Knochen bewacht. Wären die automatischen Waagen schon damals Mode gewesen, so hätte irgend ein Pariser Feuilletonist gewiß sofort erzählt, Sarah Bernhardt habe auch eine solche Waage benutzt, dabei aber aus Versehen das Geldstück auf das Wiegebrett gelegt und sich selbst in die Selbstpasse gesteckt. Sehr amüsant ist es auch, wenn pfiffige Leute die Waage gern betrügen möchten, wenn ein Zweiter das Wiegebrett betritt, wenn der Erste noch auf demselben steht, um für einen und denselben Nickel zweimal das Waagerecht zu benutzen. Allein die Automaten sind so gearbeitet, daß alle diese kleinen Kniffe nichts nützen, ebenjowenig der Versuch, die Waage dadurch hinter's Licht zu führen, daß man nur fünf Pfennig oder gar nur ein Zweipfennigstück hineinwirft. Die Gesellschaft, welche die Erfindung der automatischen Waagen fruktifizirt, streicht trotzdem vergnügt ihre reichen Einnahmen ein und bestätigt die alte Wahrheit, daß der gewinnt, welcher wagt, d. h. welcher Waagen aufzustellen wagt.

Haus und Hof.

Gandwirthschaft.

Um dumpfigem Getreide den Geruch zu nehmen und es trocken zu machen, wird vielfach ein Mischen mit ungelöschtem Kalk empfohlen. Ein gutes Mittel ist das aber nicht. Wohl zieht der Kalk die Feuchtigkeit an, indem er sich löst, dabei wird aber eine so hohe Wärme erzeugt, daß die Keimfähigkeit des Getreides leidet, auch wird das Getreide stark verunreinigt. Dasselbe ist vorder auch öfter in Anwendung gebrachten Durchmischung mit Holzlohlenstaub zu sagen. Wenn das Getreide nicht sehr feucht und dumpfig ist, wird man besser fahren, die Haufen niedrig zu schütten, sie oft umzuwarbeln, und für einen Luftdurchzug zu sorgen. Diesen erzielt man, wenn man Reifstreifen durch die Haufen führt und diese Streifen, um das Zwischenfallen der Körner zu verhüten, mit Backsteinen oder auch Papier belegt. Ist das Getreide sehr dumpfig, so bleibt nichts anderes als das Trocknen durch Dörren vorzunehmen, das ist das sicherste Mittel. Sol das Getreide nicht zu Saatgut genommen werden, so bedarf das Dörren keiner großen Sorgfalt, anderenfalls muß darauf geachtet werden, daß das Getreide nicht über 28° Reaumur erhitzt wird, denn sonst leidet die Keimfähigkeit.

Junge Kohlrabi für den Spätherbst. Um bis zum Winter kleine, zarte Kohlrabi zu haben, kann man ganz gut noch jetzt die Pflanzung vornehmen, nur muß man eine der schnell wachsenden, frühen Wiener Sorten wählen. Diese, auf ein frisch und reichlich gedüngtes Beet in der bekannten Weise gebrachten Kohlrabi geben bis zum Winter Köpfe des delikaten Gemüses. Die Pflanzung der Kohlrabi für den Spätherbst ist nicht allein für den eigenen Bedarf, sondern auch für den Verkauf empfehlenswerth. Die im Spätherbst für junge Kohlrabi zu erzielenden höheren Preise machen den Anbau sehr lohnend.

Gartenwirthschaft.

Anzahl der Alpenveilchen. Diese in kurzer Zeit zu einer weitverbreiteten, wohlverdienten Vorliebe gekommene Pflanze läßt sich mit leichter Mühe immer aus Samen ziehen, was sicher viele Blumenliebhaber interessieren wird. Die beste Zeit für die Aussaat ist September. Die aus einer renommirten Handlung bezogenen Samen werden etwa ein Centimeter von einander in Töpfe gefüllt, die mit einer Mischung aus drei Theilen Mißbecterde, zwei Theilen Heideerde und nicht ganz einem Theil grobem Sand gefüllt sind. Die Samen werden dann nur leicht mit Erde bedeckt, diese sanft angeedrückt und etwas begossen, wobei man darauf zu achten hat, daß die Samen nicht bloßgespült werden. Nach dem Aufgehen stellt man die Töpfe auf das Fensterbrett eines im Winter geheizten Zimmers. Beim Begießen verwendet man nur verschlagenes Wasser, mit dem man sie auch öfter überbraust. Im Frühjahr werden dann die Pflanzen einzeln verstopft, und während des Sommers an halbschattigem Orte immer feucht gehalten. Beim Umsetzen ist darauf zu sehen, daß die Knollen nicht in die Erde kommen, sondern immer oben auf.

Hauswirthschaft.

Fässer zum Einlegen saurer Gurken müssen, wenn sie schon zu dem Zwecke gebraucht waren, nicht allein öfter mit heißem Sodawasser ausgebürstet, sondern auch mindestens einmal ausgegeschwefelt werden, um die Schimmel erregenden Pilzkeime zu vernichten. Das zweckmäßigste Verfahren dazu ist, auf den Boden des Fasses einen Stein, und auf diesen ein Stück brennendes Schwefelstein zu legen. Die sich entwickelnden Schwefeldämpfe (Schweflige Säure) sind dann durch Auflegen des Deckels längere Zeit im Faße zu erhalten, sie zerstören die Pilzkeime sehr sicher. Vor dem Einatzen der Dämpfe muß man sich hüten.

Für Handfranzen. Den vielen zur Aufbewahrung der Eier empfohlenen Mitteln reihen wir folgendes an. „Le Belier“ veröffentlicht folgende Methode: Man löst $\frac{1}{2}$ Bienenwachs in $\frac{1}{2}$ warmen Olivenöl auf und bestreicht das ganze Ei vollständig damit. Die Eierschale absorbiert allmählig das Öl und ihre Poren werden mit Wachs angefüllt und auf diese Weise hermetisch verschlossen. Es wird versichert, daß selbst nach zwei Jahren so präservirte Eier noch wohlschmeckend sind, wenn solche nicht an einem zu warmen Orte aufbewahrt werden.

Um Messing zu reinigen, verwendet man keine Säuren, da die Gegenstände bald nach solcher Behandlung matt werden. Süßes Öl und Zinnasche und nachheriges Waschen mit Seife und Wasser bilden eine gute Methode zu Reinigung von Messing und Kupfer. Um Messing zu verzieren, löst man es in laustischem Kali, spült es dann in reinem Wasser ab und taucht es in Salpetersäure, bis alles Oxyd verschwunden ist; sodann wäscht man es schnell, trocknet es in Sägespänen und lackirt, während es noch warm ist.

Fütterung der Goldfische. Diese für Zimmeraquarien so beliebten Fische erreichen ein hohes Alter (10 bis 12 Jahre) wenn sie richtig behandelt werden. Am meisten wird bei der Fütterung gesündigt, indem die Fische vielfach überfüttert werden und daran zu Grunde gehen. Um sie gesund zu erhalten darf man sie im Sommer nur alle drei Tage füttern und zwar niemals mit Brot, Semmel und dergleichen, sondern nur mit Amieseneiern, Oblaten, Eigelb und ähnlichen Stoffen, hin und wieder gebe man ihnen etwas Salat, den sie sehr gern fressen. Das Wasser muß im Sommer alle Tage, im Winter alle drei Tage gewechselt werden, doch muß immer dieselbe Wasserart, also immer Flußwasser oder immer Brunnenwasser genommen werden.

Um alten Erbsen den Geschwad der grünen beizubringen: Man übergieße sie Abends mit kaltem Wasser und lasse sie 15 Stunden weichen, des Morgens gieße man das Wasser ab und stelle die feuchten Erbsen bedeckt an einen mäßig warmen Ort. In 48 Stunden fangen sie zu keimen an, der Zuckerstoff entwickelt sich, und in diesem Zustande werden sie getrocknet; sie schmecken nicht nur süß, sondern sie locken sich auch in Folge des vorhergegangenen Verfahrens sehr weich.

Einige Hilfsmittel bei der Wäsche. Wenn man beim Kochen von weichen Wäsche ein wenig Terpentin zusetzt, so wird sie schöner und weicher und verliert jeden unangenehmen Geruch. — Seife, die Harz enthält, sollte man niemals gebrauchen, denn sie schadet oft der Farbe und trägt oft dazu bei, daß weiche Gegenstände einschrumpfen. — Wenn man 2 Theile Weinsteinpulver und 1 Theil feingepulvertes Sauerkiesels mit einander vermischt und trocken in einem Glase aufbewahrt, so kann man damit Kofstücken leicht auswaschen, wenn man ein wenig davon anwendet, während der Gegenstand noch ist. Nachher sollte der Fladen mit reinem, warmem Wasser ausgewaschen werden.

Einladung

zur Erneuerungs- und beziehungsweise Ersatz-Wahl in das Stadtverordneten-Collegium.

Nach § 33 der Städte-Ordnung besteht das Stadtverordneten-Collegium in hiesiger Stadt aus 96 Mitgliedern, welche von der Klasse der Niederst-, Mittel- und Höchst-Besteuereten je zu ein Drittel zu erwählen sind.

Das Amt eines Stadtverordneten dauert sechs Jahre. Die Stadtverordneten werden alle drei Jahre zur Hälfte neu gewählt in der Art, daß die neu Eintretenden je durch die Steuerklasse zu wählen sind, von welcher die Ausretenden gewählt waren.

Wird die Stelle eines Stadtverordneten durch Tod oder Austritt erledigt, so wählt der Bürgerausschuß für den Abgegangenen einen Stellvertreter, dessen Stellvertretung jedoch nur bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl dauert, wo alsdann die Steuerklasse, von welcher der Abgegangene gewählt war, für den Rest der Amtsdauer desselben den Ersatzmann zu wählen hat.

Es treten nun nach umflossener Dienstzeit aus dem Stadtverordneten-Collegium aus:

A. Die Mitglieder, welche im Jahre 1881 durch die Klasse der Niederst-Besteuereten gewählt worden sind

- 1) Dreesbach, Aug., Kaufm. — Stadtrath seit 29. November 1884.
- 2) Durler, Andr., Schuhmacher,
- 3) Gärtner, Paul, Wirth,
- 4) Geyer, Gustav, Maurer,
- 5) Goch, Gottfried, Uhrmacher
- 6) Grüner, Nikol., Schneider,
- 7) Güneke, Friedr., Kaufm., — ausgetreten 21. August 1884.
- 8) Keller, Carl Heinrich, Landwirth,
- 9) Korbmann, Heinrich, Schuhmacher,
- 10) Kropp, Franz Jakob, Korbmacher,
- 11) Mosgraber, Carl, Wundarzneibdiener,
- 12) Ries, Christof, Decateur,
- 13) Rothbrust, Wih., Backofenbauer, — weggezogen 1882.
- 14) Senzbach, Philipp, Privatmann, — weggezogen 1882.
- 15) Staubin, Adam, Schlosser, — weggezogen 1886.
- 16) Ströh, Wilhelm, Schneider.

B. Die Mitglieder, welche im Jahre 1881 durch die Klasse der Mittel-Besteuereten gewählt worden sind

- 1) Ahles, Georg, Kaufmann — † März 1885.
- 2) Bender, Johann Philipp, Metzger
- 3) Biundo, Georg, Cigarrenfabrikant,
- 4) Bouquet, Wendelin, Mechaniker,
- 5) Darmstädter, Sam. Jonas, Kaufmann,
- 6) Dinkelspiel, Mag, jun., Kaufmann, — † Januar 1885.
- 7) Hön, Christian, Schlosser,
- 8) Kallenberger, Georg, Baumeister,
- 9) Kaufmann, Carl, Bädermeister,
- 10) Nestler, Friedrich, Kaufmann,
- 11) Reustadt, Alexander, Bankdirektor,
- 12) Olivier, Josef, Kupferstecher,
- 13) Sperling, Carl, Kaufmann — in den Stadtrath gew. Mai 1885.
- 14) Staelin, Paul, Holzhändler,
- 15) Stockheim, Mag, Kaufmann,
- 16) Zoeller, Georg, Kaufmann — † Oktober 1881.

C. Die Mitglieder, welche im Jahre 1881 durch die Klasse der Höchst-Besteuereten gewählt worden sind:

- 1) Aberle, David, sen., Rentner,
- 2) Bertheau, Dr., Georg, prakt. Arzt,
- 3) Bopp, Carl, Fabrikant, — zum Stadtrath gewählt 1884.
- 4) Daugmann, Ernst, Kaufmann,
- 5) Diffeus, Philipp, Kaufmann,
- 6) Eschellmann, Peter, Fabrikant,
- 7) Grohe, Peter, Kaufmann, — † 1885.
- 8) Gühring, Friedrich, Juwelier.
- 9) Geyd, Carl, Kaufmann,
- 10) Hohenemser, Dr., August, Kaufmann,
- 11) Kahn, Dr., Josef, prakt. Arzt,
- 12) Leuel, Alfred, Kaufmann,
- 13) Löwenhaupt, Friedrich, jun., Lüncher,
- 14) Neumann, Jakob, Kaufmann,
- 15) Schenk, Carl, Fabrikant — weggezogen September 1881.
- 16) Schreiber, Johann, Kaufmann — ausgetreten Juni 1886.

D. Die folgenden Ersatzmänner und bezghsw. Stellvertreter:

- a. für die im Jahre 1881 gewählten und oben als ausgeschieden bezeichneten Mitglieder. Deren Zahl beträgt 13, die Zahl ihrer Ersatzmänner aber nur 12, da für den zuletzt ausgetretenen Herrn Staubin für die nur noch kurze Restdienstzeit ein Ersatz nicht mehr bestellt worden ist.
- b. für die folgenden 7 im Jahre 1884 gewählten Herren: Königshausen, Franz; Lehendeder, Friedrich; Schirmer, Hermann; v. Feder, Heinrich; Wingenroth, Hermann; Sönder, Wilhelm; Kopper, Wilhelm; welche ausgeschieden sind, deren Dienstzeit aber bis 1890 gedauert hätte. Die Zahl ihrer Stellvertreter beträgt nur 5, da eine Wahl für die Herren v. Feder und Kopper nicht statt hatte.

Es treten daher folgende 17 Ersatzmänner und Stellvertreter aus:

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Körber, Julius, Schreiner | } gewählt am 19. September 1884 |
| 2. Stemmermann, Heinrich, Wirth | |
| 3. Bender, Carl, Baumeister, gewählt am 17. September 1884 | |
| 4. Forrer, Johann, Kaufmann, gewählt am 24. September 1884 | |
| 5. Gauger, Ferdinand, Kaufmann, | } gewählt am 19. Dezember 1884 |
| 6. Hön, Carl, Maler, | |
| 7. Schneider, Ludwig, Bäcker | |
| 8. Wachenheim, Febr., Kaufmann, | |
| 9. Maas, Carl, Kaufmann, | } gewählt am 8. Mai 1885 |
| 10. Ruff, Johann, Schuhmacher, | |
| 11. Mainzer, Isagel, Kaufmann | |
| 12. Wingenroth, Adolf, Fabrikant | |
| 13. Wassermann, Felix, Kaufmann | } gewählt am 9. August 1886. |
| 14. Eschert, Mathias, Dmire | |
| 15. Feis, Simon, Weinhändler | |
| 16. Kuber, Joh. Georg, Cigarrenfabrikant | |
| 17. Wingenroth, Carl, Kaufmann | |

Es hat somit jede der drei Klassen eine Erneuerungswahl von je 16 Mitgliedern für eine 6jährige Amtsdauer vorzunehmen und muß überdies für die oben sub. b genannten 7 Herren eine Ersatzwahl für eine dreijährige Amtsdauer in der Art stattfinden, daß 3 Mitglieder (für die Herren Königshausen, Lehendeder und Schirmer) durch die Klasse der Niederstbesteuerten, 2 Mitglieder (für Herrn Hermann Wingenroth und von Feder) durch die Klasse der Mittelbesteuerten und 2 Mitglieder (für Herrn Sönder und Kopper) durch die Klasse der Höchstbesteuerten zu wählen sind (§ 39 Abs. 2 der Städteordnung).

Es haben hiernach zu wählen:

- 1) Die Klasse der Niederstbesteuerten:

16 Mitglieder für eine 6jährige Amtsdauer
3 " " " 3jährige " "
19 Mitglieder.

Photograph. Atelier
W. Weinig & Co. Hill.
 MANNHEIM
 Kunststrasse N 4, 11.
 7077

Zahnersatz,
 resp. jede Behandlung der Zähne besorgt unter Garantie
J. Eckard, Weinheim,
 Wetterhahn'sche Haus,
 Steinweg.
 Sprechstunden jeden Tag, ausser Freitag und Samstag,
 von 10—4 Uhr. Sonn- und Feiertag von 10—1 Uhr. 6605

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
 Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem Datum, 9902
Institutstrasse E 35a (Musikschule Hinterhaus)
 mich als Tapezier niedergelassen habe.
 Ich empfehle mich in Anfertigung von Polstermöbeln von der einfachsten bis complicirtesten Art, in Decoration, im Tapezieren, sowie in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.
 Gute, solide und reelle Bedienung zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch Hochachtungsvoll!

Anton Hellstern, Tapezier, Weinheim.
Die Musikalien- und Instrumentenhandlung
VON Herm. Häberle,
Weinheim a. B.
 empfiehlt Klavier, Orgel, Zither, Musik, Musikalien für Streich- und Blasmusik, Kirchenmusikalien, Gesänge aller Art, — Klassisch und für den Salon mit besonderer Berücksichtigung für den Unterrichtsstoff. — Schulen.
 Ferner Flügel, Pianinos, Harmonium. Sämmtliche Streich- und Blasinstrumente, Laute, Gitarren, Zithern, Klyphon. Sämmtliche Signal- und Schlaginstrumente für Feuerwehrr, Turn- und Kriegervereine. Sämmtliche Bestandtheile, sowie Saiten, Stimmstiefen und Schlüssel, Notenpulte u. s. w. 9797

Für Müller und Bierbrauer.
 Bringt hiermit meine Weberei in empfehlende Erinnerung, sowie auch mein Lager in Trubkäfen (eigenes Fabrikat) und empfehle mich im Anfertigen von Schöpfwerk- und Aufzug-Surten bei prompter, solider Arbeit und billiger Bedienung. Hochachtungsvoll!
Gg. M. Ullmer,
 11139
 Großschäfen bei Weinheim a. B.

Wasserleitung.
 Bei der bevorstehenden Einführung der künftigen Wasserleitung empfehle ich mich den verehrlichen Hausbesitzern zum Regen der Abhren und Pieserung der zur Wasserleitung nöthigen Artikel, als Ventile, Gähnen, Closures, Bade-Einrichtungen u. und sichere prompte Bedienung bei möglichst billigen Preisen zu.
W. Bouquet
 Dampfen- und Wasserleitungsgeschäft
 100561
 B 5, 3.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
 Einem verehrlichen Publikum, der werthen Nachbarschaft diene zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen in
J 3 Nr. 6
 eine Spezerei-, Victualien-, Cigarren- und Tabak-Handlung
 eröffnet habe.
 Mich bestens empfehlend zeichnet
 11890
 Achtungsvoll
Joh. Heidt, J 3, 6.

Mineral-Brunnen.
Rhenser
 Bismuth, Ausstellung Frankfurt 1884.
 Vorzüglich kohlensaures Mineralwasser.
 Ausgezeichnet begutachtet von zahlreich. Professoren u. Aerzten.
 Haupt-Vertriebsort bei G. Weinig & Co. 7077

Georg Ahles Nachfolger
P. A. KEIL
 Cigarren en gros und en detail
 MANNHEIM C. 1. NR 5, Breite Strasse gegenüber dem Kaufhaus
Ruhrkohlen.
 Prima stückreiches Ruhrer Fettshrot
 gewaschene und gesiebte Ruhrkohlen
 empfehlen direkt aus dem Schiff
 110104
Gebrüder Kappes, U 1, 12.

2) Die Klasse der Mittelbesteuerten:

16 Mitglieder für eine 6jährige Amtsbauer
2 " " " 3jährige " " "
18 Mitglieder.

3) Die Klasse der Höchstbesteuerten:

16 Mitglieder für eine 6jährige Amtsbauer
2 " " " 3jährige " " "
18 Mitglieder.

Es findet keine Beschränkung der Wahl auf die einzelnen Klassen der Wahlberechtigten statt.

Bei der Wahl entscheidet die relative Stimmenmehrheit der erschienenen Wahlberechtigten.

Die Wahl leitet der Bürgermeister mit Zuziehung des Rathschreibers und zweier Stadträthe als Urkundspersonen.

Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung. — § 36 St.-O. —

„Berechtigt zur Wahl der Stadtverordneten ist jeder Stadt-Bürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht.“ — § 34 St.-O. —

„Stadtbürger sind alle im Vollbesitze der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht im aktiven Militärdienst stehenden Angehörigen des Deutschen Reiches, welche seit zwei Jahren

- a) Einwohner des Stadtbezirks sind,
- b) das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine selbstständige Lebensstellung haben,
- c) keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben,
- d) die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben,
- e) im Großherzogthum eine directe ordentliche Staatssteuer bezahlen.

Als selbstständig im Sinne dieses Gesetzes werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an directen ordentlichen jährlichen Staatssteuern mindestens zwanzig Mark bezahlen.

„Das Bürgerrecht ruht:

- 1) bei den Entmündigten, Minderjährigen, Minderjährigen Verheiratheten;
- 2) in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes;
- 3) nach eröffnetem Concursverfahren während der Dauer desselben und so lange die Gläubiger nicht bereinigt sind;
- 4) in Folge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses.“ — § 7d St.-O.

„Wählbar zum Stadtverordneten sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht (§ 7d), mit Ausnahme

- a) derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist,
- b) der Stadträthe,
- c) der besoldeten Gemeindebeamten.

Die nach Ablauf der Wahlperiode Ausscheidenden können wieder gewählt werden.“ — § 37 St.-O. —

„Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In den Stimmzetteln sind die Namen Derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Vielfachfaltung einzutragen.

Der Vorgelegene muß mit seinem Familien- und mit seinem Vornamen, sowie mit der Benennung, durch welche er von Andern gleichen Namens in der Stadtgemeinde unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht.“ — § 28 der Wahl-Ordnung.

Zur Wahl der Stadtverordneten, welche auf dem Rathhaus II. Stock, Zimmer No. 2, stattfindet, haben wir folgende Termine anberaumt:

Für die 3. Klasse (Niederstbesteuerte):

Dienstag, den 13. September 1887

Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr

für diejenigen Wahlberechtigten, deren Namen mit den Buchstaben A bis einschließlich K beginnen.

Mittwoch, den 14. September 1887

Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr

für diejenigen Wahlberechtigten, deren Namen mit den Buchstaben L bis einschließlich Z beginnen.

Für die 2. Klasse (Mittelbesteuerte):

Mittwoch, den 21. September 1887

Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr.

Für die 1. Klasse (Höchstbesteuerte):

Dienstag, den 27. September 1887

Vormittags von 9—1 Uhr.

Das Ergebnis der Wahl der 3. und 2. Klasse wird verkündet werden, bevor zur Wahl der 2. resp. 1. Klasse geschritten wird.

Jedem Wahlberechtigten wird mit dieser Einladung ein Wahlzettel und das Verzeichniß der drei Klassen der Wahlberechtigten zugestellt.

Die Wahlberechtigten werden eingeladen, sich zahlreich bei dieser Wahlhandlung zu betheiligen und ersucht, gegenwärtige Einladung zur Legitimation mitzubringen.

Mannheim, den 4. August 1887.

Der Stadtrath
Brännig.

Winterer.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgegend der Thon-Mantelöfen mit Regulir-Büchsen mit pract. Ausf. Glatte u. cannelirte Steinkohlenöfen.

Grosses Lager in sämtlichen Sorten
Amerikaner Oefen
in schwarz vernickelt und vernast
von den Eisenhüttenwerken Eisenberg & Hochstein
von
Gebrüder Glénanth.
Sie haben bei der Haupt-Vertretung für Mann-
heim und Umgegend von 118171
Alexander Heberer,
in Mannheim
O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

Die beste Hectographen-Masse

per Kilo M. 2.40 empfiehlt

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,

E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche, E 6, 2.

NB. Das Ausgießen der Apparate wird für 50 Pfg. besorgt.

Herm. Klebusch
vormals G. Matter
Photographische Anstalt
P 7, 19. Seidelberger Straße. P 7, 19.

Deutsche Union-Bank
in Mannheim.

Wir vermitteln den
An- und Verkauf von Werthpapieren,
sowie alle mit der Anlage, wie Realisirung von Kapitalien zusammenhängenden
Transactionen zu billigen Bedingungen und übernehmen die
Verwahrung und Verwaltung von Werthpapieren,
indem wir die
Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
sowie die Controlle über Verloosungen
besorgen.

Wir eröffnen auch
provisionsfreie Check-Rechnungen
und verzinsen die Einlagen hierauf jeweils nach Maßgabe des Geldwerthes.
Die auf uns gezogenen Checks werden auch in **Berlin und Frankfurt**
a. M. bei den hierauf bezeichneten Stellen **ipso facto** eingelöst.
Die Bekanntgabe der näheren Bedingungen, sowie Ertheilung sonstiger
wünschenswerthen Aufschlüsse erfolgt auf Verlangen bereitwillig.
Mannheim, April 1887. 5589

Deutsche Union-Bank.

Geschäfts-Verlegung.

Ich habe meine Wohnung und Geschäft von G 3, 18 nach

F 5 No. 5

verlegt und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu
wollen. Achtungsvoll 11689

J. Bubel, Schneidermeister, F 5, 5.

P. P.

Bringe mein Lager in
Eichenlohgare Treibriemen

eig. Fabrikat. 11478
in empfehlende Erinnerung. Reparaturen äußerst billig.
Johann Bosch, Mannheim, R 3, 16.

Jedem Zeitungsleser,

der kein hochpolitisches, aber doch ein Organ nationaler Richtung lesen
will, empfehlen wir dringendst ein 11819

Probe-Abonnement

pro IV. Quartal auf die

„Kleine Presse“

in Karlsruhe.

Wer sich kurz aber gut über alle politischen Vorläufer orientiren
will, wer sich für das Neueste aus der Haupt- und Residenzstadt interessiert,
was gewiß bei jedem patriotisch denkenden Wadener der Fall sein wird, der
abonniere auf die „Kleine Presse“. Dieselbe bietet in gedrängter Form eine
solche Reichhaltigkeit, daß sie jede andere größere Zeitung vollständig ersetzt.
Mit Beginn des neuen Quartals werden noch weitere Verbesserungen eingeführt.
Unter denen wir besonders diejenige hervorheben, daß den Abonnenten der
„Kleinen Presse“ jederzeit das Nachschlagen über statthabende Redungen von
Staats- und sonstigen Anlehenloosen kostenlos besorgt und im Briefkasten
barüber Auskunft ertheilt wird.
Abonnementspreis pro Quartal

nur M. 1.50

nebst 40 Pfennig Postgelde.
Inserate jeder Art haben durch die große Verbreitung den besten
Erfolg.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Verlag der „Kleinen Presse“.

4. Lotterie
Baden-Baden
Loose à M. 2.10.
Hauptgewinne i. B. v. 50,000, 25,000 und 10,000 M. 12.
Freiburger Gewerbe-Ausstellungs-Loose
à M. 1— Hauptgewinne i. B. v. 5000, 2500, 2000 M. 12.
Darmstädter Pferde- & Fohlen-Markt-Loose
à M. 2— Hauptgewinne i. B. v. 6000, 2000, 1700 M. 12.
Nach Auswärts gegen Einzahlung des Betrages nebst Postge-
schlag versendet
Die Expedition des „General-Anzeiger“
E 6, 2 Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2

Brennholz und Kohlen,
Anfeuerungsholz, gut ausgetrocknet à M. 1.25 per Brenner franco Haus
Suchen- und Eisenlöthchen zerfeinert — 90% bei ganzen Fuhren,
ferner Ruhrer Fettkohle, gewaschene Rußkohlen und Anthracit-
kohlen in bester Qualität und stets frischer Zufuhr empfiehlt zu den je-
weiligen Tagespreisen 7985

Carl Bischoff, G 7, 8.

Ruhrkohlen,
Ia. Sorte Fettkohle, sehr süßreich, Ia. Sorte gasfreie Rußkohlen, direct
aus dem Schief, empfiehlt 7986

J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung,
Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

Rheinische Hypothekbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art zu mäßigem Zinsfuß. Anträge werden sofort erledigt und die Darlehen baar ausgezahlt. Die Bank beleihet Hypothekforderungen und erwirbt Güterankaufschillinge. Anträge werden auf unserem Bureau Lit. B 4 No. 2 am Schillerplatz entgegen genommen und daselbst jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. Die Direktion.

Zur Herbst- und Winter-Saison

Das Neueste in Damen- und Kindermäntel

eingetroffen und lade zur gefl. Besichtigung ergebenst ein. — Anfertigung nach Maß unter Garantie. — Reelle Bedienung, feste Preise. 117051

B 1, 5, Breitestr. **Lina Riegel.** B 1, 5, Breitestr.

Bayer. Hilfsverein.
Sonntag, den 18. d. M.
Mittags 3 1/2 Uhr
findet unsere jährliche
Generalversammlung
im Vereinslokal, Goldenen Falken statt.
Es werden hierzu sämtliche Mit-
glieder und Gemeindeglieder freundlichst
eingeladen.
12001
Der Vorstand.

Maler- u. Tüncher-Verein
Mannheim.
Sonntag, 18. Sept., Abends 8 Uhr
Familienabend
im Vereinslokal E 5, 10 und 11 (Re-
staurations-Stuben), wozu sämt-
liche Mitglieder u. Familienangehörige
freundlichst einladen.
11948
Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.
Sonntag, 18. September 1887
Abends 7 1/2 Uhr
Versammlung mit Vortrag.
11998
Der Vorstand.

Kathol. Jünglingsverein.
Sonntag, 18. September 1887
Abends 5 Uhr
Versammlung und Theaterprobe.
11999
Der Vorstand.

Für Apfelmühle II 3, 9
Jeden Tag
süßer Apfelmost,
frisch von der Kelter.
11568
F. Bosecker.

Ludwigsbaten
Restauration Claus,
Brückenaußgang Nr. 1.
Empfehle hiermit einem geehrten
Publikum vorzügliche Lagerbier aus
der Brauerei „Grosche & Co.“ in
Speyer, reingehaltene Pfälzer
Weine, sowie kalte und warme
Speisen jeder Art. Indem ich auf
meiner Bedienung größeres Bist um
geeigneten Zuspruch.
11990
J. Claus.

Pfälzer Weinstube. 11089
F 4, 4. F 4, 4.
Weinverkauf über die Straße.
Herzheimer Nr. 70 Pf.
Bachenheimer „ „ 90 „
Deidesheimer „ „ 1,10 „

Ofenloch, C 2, 13.
Guter bürgerlicher Mittag-
tisch in und außer Abonnement,
sowie warmes und kaltes
Frühstück.
11082
Jacob Fadel.

Bahnhofrestauration
Heidenheim,
mit schönen
Gartenlocalitäten.
Reine Weine, gutes Mann-
heimer u. Münchener Spaten-
Bier. Gute Küche, Mittags-
tisch von 12—1/2 Uhr. Reiche Auswahl
kalter Speisen. Stein frisch abgetrocknet
vorzüglicher Landkäse.
Beliebtester Auszug für Ver-
eine sowie für das vorzügliche Mann-
heimer Publikum. 11015
Zugverbindung jede 1/2 Stunde.

Wein.
Ich empfehle hiermit meine garanti-
teine Weine in Flaschen und Gebinden
Weißwein v. 45 Pf. bis M. 4) per
Rotwein v. 75 Pf. bis M. 5) Glas.
Gemeine Malaga, Marials, Ma-
deira, Portwein, Tokajer,
Cherry, deutsche und französische
Champagner, sowie feinste Süss-
weine und Cliquen erde-
rarten. 8409
Jacob Platz,
Q 2, 4 1/2 Weinhandlung, Q 2, 4 1/2
Maschinenreparaturen jeder Art,
sowie Reparaturen werden rasch und
billig ausgeführt bei Lina Ruffmann,
D 1, 7/8, Zeitungsabon. 10519

Jean Frey,
Uhrmacher
F 5, 11.
Empfehle zu ganz
billigen Preisen mein
Lager goldner u. silberner
Taschen-Uhren, Regula-
teure, Wecker und Wand-
uhren unter Garantie.
Uhrketten und Anhänger
aller Arten. 9420
Reparaturen
prompt und billigt.

Unterricht
für Herren und Damen.
Buchführung, arif., doppelt,
amerik. 10811
Rechnen, kaufm., u. f. w.
Handelslehrer Ohngemach,
M 4, 10.

Bohrmaschinen
Biegemaschinen
Stauchmaschinen
empfehle billigst
Julius Weil, C 1, 13,
Mannheim. 11245

Redaran. 11911
Gasthaus „zum Ochsen“.
Lanz-Institut Rothweiler.
Diesen jungen Leute, welche noch
den 1. Januars mitmachen wollen, er-
suche gefl. rechtzeitig sich in die aufge-
legte Liste einzutragen zu wollen.

Lanz-Institut J. Schröder,
Schwarzes Lamm.
Unterrichtskunden finden jeweils
Dienstag und Samstag
von 8—10 Uhr statt. 11908
J. Schröder, Tanzlehrer.

Im Frisieren zu Hochzeiten
und Gesellschaften empfiehlt sich
bekannt
Carl Steinbrunn.
G 2, 16 Damen Friseur G 2, 16
neben dem schwarzen Lamm. 9623

Für Korbmacher.
Korbweiden
verschiedene Sorten abzugeben. 11751
Weidenwärtter Herr,
Centralbahnhof, (Wühlau.)

An- und Verkauf
von getragenen Schuhen u. Stiefeln.
Frau Zimmermann,
J 3, 30, 2. St. 11532

Käfer-Vertilgung.
Sicherer Erfolg.
Räberes Q 5, 9, 3. Stod. 11826
Zum Stricken wird angenommen
F 3, 8, 4. Stod. 10867

Pfänder
werden unter strengster Discretion in
und außer dem Reichthum besorgt.
10437 Ga. Kitzlein L. 4, 17.

Ihr sollt mit einer schmerzhaften
Nerven-Kraft-Elisir
Professor Dr. Lieber's
zur dauernden Heilung der
hormonellsten Nerven-
leiden, besond. Bleichsucht, Angst-
zuckeln, Kopfleiden, Migräne, Herz-
klopfen, Magenleiden etc. — Rüh-
belegt das der Flasche beilieg. Circular.
Oegen Einwendung oder Nachz. zu haben
i. d. Apoth. in Flaschen zu 1 1/2, 3 u. 5 Mk.
Das Buch „Krauttrakt“ senden gratis und
franco an jede Adresse.
Haupt-Depot: W. Schulz, Han-
nover, Eichenstr. Depots: In
d. meisten Apotheken in Borms.
— Engel-Apothek u. Apoth. Otto
in Heilbronn. — In der Apo-
thek in Amorbach. — Ferner
zu beziehen durch **Jacob Ul-**
(zu groß) Mannheim. 98501

An der Pfaffnäähmaschine ist die neueste Verbesserung,
der vollständig geräuschlose Gang
dadurch hervor gebracht, daß das Obertheil direct auf dem eisernen Gestell ruht
und vom Holztheil isolirt ist, sowie durch die Stahlführung des Schiffschiffes
und den automatischen Fadenhebel.
Das Allerneueste in der Fabrikation ist die
10213
Pfaff E-Ringschiffchen-Maschine
ebenfalls geräuschlos und mit vielen Vorzügen. Hauptdepot für Baden bei
Martin Decker, Mannheim, A 3, 5, vis-à-vis dem
Theater-Eingang.

Natürlich kohlensaures Mineralwasser
Selzer-Brunnen
(Leonhardt-Quelle)
Laurenze & Co., Gross-Karben im Grossherzogthum Hessen.
Diplome und Medaillen London, Sidney, Paris, Frankfurt a. M., Offenbach a. M. &c. &c.
Analysirt von Prof. Geheimrath Dr. Fresenius in Wiesbaden
Das natürliche SELZER ist in Folge seiner unübertroffenen Güte
und seines hohen sanitären Werthes
das beliebteste Tafel- und Gesundheits-Wasser.
Versandt in 1/2 und 1/3 Krügen oder 1/2 und 1/3 Flaschen.

Hauptniederlagen **J. H. Kern, C 2, 11,**
und **H. Gräff II., S 3, 7.**

Zahn-Atelier
für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauer-
hafte Kronen in Gold, Silber,
Cement. Gefisse werden ohne
die Wurzel der Zähne zu ent-
fernen, schön stehend, nach neuester
Methode hergestellt und von
Morgens bis Abends angefertigt.
Zahnpulver das die Zähne nicht
angreift und erhält Zahndrüsen.
Zahntropfen, den Zahnschmerz
zu stillen, 34 Pf. Alles unter
Garantie.
Frau Elise Walter,
Breitenstraße E 1 Nr. 5, 2. Stod.
Sprechstunden jeden Tag von
Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden
wenn nöthig. 5337

Höchst wichtig für Fruchtleidende.
Das bewährte ächte Druckschäfer, das
schon Tausende Genesung von schweren
Fruchtleiden verdankt, kann jetzt nur
direkt von Unterzeichnetem, die Dosis
für 8 Mk. bezogen werden. Für einen
neuen Versuch ist eine Dosis zur voll-
ständigen Heilung genügend. Bei der
Expedition dieses Blattes und dessen
Folien kann auch jederzeit ein Schrift-
chen mit Befehlung und vielen hundert
Zeugnissen bezogen werden.
Krusi-Altherr, Bruggart in Gaid,
St. Appenzell. (Schweiz.) 8600

Kranke,
besonders aber denjenigen, welche an
Nagen- und Darmleiden, Band-
wurm, Lungen, Rehlhust u. Herz-
krankheiten, Unterleibskrankheiten,
Blasenleiden, Hautkrankheiten, Ge-
richt-Ausfälligen, Flechten, Gicht,
Rheumatismus, Rückenmarks- und
Nervenleiden, Frauenkrankheiten,
Blutschüßel etc. leiden, ist das
Schäfer'sche:
Behandlung u. Heilung
von **Krankheiten**
ein Rathgeber für alle Leidende
zu empfehlen. Kostenlos und franco
zu beziehen von Ludwig Wagg,
Buchhandlung in Konstanz. 6790

Eine Bäglerin wünscht Beschäf-
tigung außer dem Hause. 11934
Zu erfragen H 3, 2, 4. Stod

Säffelmaschinen
Rübenmühlen
Schrotmühlen
Kellern
Obst- und Trauben-
mühlen
Pflüge,
sowie alle sonstigen landwirth-
schaftlichen Maschinen und Ge-
räthe liefert zu sehr billigen Preisen
Julius Weil, C 1, 13,
Mannheim. 11244

Coupons.
Müllhauser Kattune, Satin
und Wollewaaren für Da-
men- und Kinder-Kleider,
Bettkattune, Futterstoffe
etc. etc. nach Gewicht ferner
Sammt- und Bandstoffe zu
den billigsten Preisen.
Verkaufslokal: H 7, 4, part.
(früher J 7, 24.) 10517

J 4, 7 Filzhüte J 4, 7
für Herren, Damen und Kinder
werden gewaschen, nach allen modernen
Farben gefärbt und der neuesten Façon
umgeändert. 11800
Georg Wickenhöfer,
Dutmacher, J 4, 7.

Umzüge
aller Art mit oder ohne Pferde (sowie
Höfelpackung) werden zu jeder Zeit
nach billigster Berechnung unter Ga-
rantie angenommen. 11940
H. Dolzer, Q 4, 8/9.

1800 Mark als 1. Hypothek auf
ein Haus in Frankfurt
thal gesucht. Näheres Erpd. 10791

Berufshängen
für Tücher, Wagner verkauft, um
rasch mein Lager am Main-Relax-Bah-
nhof Friedriehsplatz zu räumen, zu äußerst
billigen Preisen. 8091
Adam Meß II., Redarbanien, Rejer.

E 3, 17. 9671
Moritz Herzberger
empfehle sein gut sortirtes
Cigarrenlager.
E 3, 17.

Wohnung & Geschäft
von Maria Schleginger Firma
A. S. Levi Q 2, 23. 10929
Wer übernimmt die sofor-
tige Beförderung von ca.
2500 Ctr.

Tabaktruppen
nach Rhenen in Holland.
Offerten mit billigstem
Frachtfah sind in der Expe-
dition unter Nr. 11970
abzugeben. 11970
Eine langjährige, erfahrene Kleider-
machersin, mit Beihilfe, sucht noch
einige Kunden in und außer d. Hause.
Näheres in der Erpd. 11794
Gut empfohlene Mädchen jeder Art
suchen und finden Stelle und werden
den geehrten Herrschaften nachgelesen
werden. 11087
Frau Did. G 2, 10.

Wäsche wird zum Waschen und
Bügeln angenommen. 11343
P 5, 4.
Große Vorkläse per 100 Stück
M. 1 20 Pf. frei ans Haus.
11093 H 3, 11.

Die geleseste Gartenzeitung —
Ausgabe 20000! — ist der praktische
Ratgeber im Obst- und Garten-
bau — erscheint jeden Sonntag reich
illustriert. Abonnement vierteljährlich
1 Mk. Probeabonnem. gratis u. franco
durch die königliche Hofbuchdruckerei
Trowitzsch & Sohn in Frankfurt
an der Oder. 4957
Aus dem Inhalt der neuesten
Nummer: Die Kultur der Beeren-
treffe (Illustrirt). — Apfelwein-
erzeugung. — Anzucht der Beerenobst-
baumstämme (Illustrirt). — Die Krankheit der Kohl-
gewächse. — Die Schlingpflanzen, ihre
Kultur und Verwendung in Gärten mit
deutschem Klima. — Kleinere Mit-
theilungen (Illustrirt). — Briefkasten (We-
illustriert). — Rastlose. — Frage an di-
rektor.

Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badens.

Abonnementpreis für Deutschland M. 1.—, für Oesterreich 60 kr., für das Ausland M. 1.30 pro Quartal frei unter Kreuzband.

Sonntag, 18. September 1887.

Man adressire: Allgemeine Partien, Abonnements an Adolf Stern, Mannheim, U.S. II, Problemendg., Lösungen, etc. an E. Varain, cand. med., München, Blumengr. 19. III.

wirklich, fühlte mich jedoch um so erschöpfter bei Beginn meiner Partie gegen Mieses, die entscheidend war, da dieser mittlerweile gegen Richter gewonnen hatte und wir Beide nun mit je 3¹/₂ Point gleich standen. Die Partie fing sehr gut für mich an, aber das half mir Nichts, ich war unfähig zu denken; das war mir um so schmerzlicher, als mehrere Schachfreunde auf mich gewettet hatten. Rasch hinter einander verlor ich einen Bauer, dann die Rochade, dann sah ich, dass auch noch ein Thurm unrettbar verloren gehen müsse. Daraufhin erkaunte ich klar, dass ich die Partie nur um so sicherer verlieren musste, falls ich von jetzt an die besten Züge machen würde. Ich spielte nun absichtlich schlecht, aber — unternehmend. Zunächst stellte ich glatt einen Springer ein, das war ein unerhörter Zug in einer Partie um 150 Mark respectiv noch mehr! Mieses gerieth, während ich ruhig da sass, in grosse Erregung und nahm den Springer, um später den Thurm zu nehmen. Wenn er den Springer nicht genommen hätte, wäre ich in noch grösserer Verlegenheit gewesen. Als bald hatte ich Thurm und Ross weniger, aber ich gab die Partie nicht auf. Ich hatte bisher sehr rasch gespielt, nun fing ich zu überlegen an. Das machte die Anwesenden aufmerksam und sie kamen in Schaaren herbei. Zuckertort setzte seinen Zwickel auf und prüfte mit strenger Miene die Position. Schottländer fehlte nie. Endlich that ich meinen Zug, es war eine höchst merkwürdige Stellung; auf jeden Gegenzug darauf war mein Spiel gewonnen, nur auf einen nicht (vgl. Endspiel Nr. 14 unten). Ich hatte eine Stunde nachgedacht. Herr Mieses dachte eine halbe Stunde, zog dann und machte den einzigen Zug, mit dem er, statt zu verlieren, gewonnen hätte — nicht. Darnach eroberte ich rasch drei Figuren und gewann mit Leichtigkeit das Spiel. Nach Beendigung desselben kam Zuckertort mir entgegen: „Herr Bauer, das Recept müssen Sie mir geben, wie man solche Partien noch gewinnt.“

Endspiel Nr. 14.

Weiss (Bauer): König h2; Dame d6; Läufer g6; Bauer a2, b3, c4, f4, g2, h4. Schwarz (Mieses): König f7; Dame b1; Thurm e8; Läufer e8; Springer a1; Bauer a6; b7, f5, g6, h7. Weiss am Zuge gewann.

Auflösung von Nr. 133.

Von E. Krieger.

- 1) Da1—d4, Th5×e5; 2) Tg7—g5, beliebig; 3) Dd4—h4±.
 - a. 1) Th5—h2; 2) Dd4—g4, Th2—b2±; 3) Tg7—b7±.
 - b. 1) Th5—h6; 2) Tg7—g5±, beliebig; 3) Dd4×a7 resp. h4±.
 - c. 1) Th5—f5; 2) Dd4—h4±, Tf5—h5; 3) Dh4×h5±.
 - d. 1) beliebig; 2) Dd4—f4, beliebig; 3) Df4—f8 resp. h6±.
- Richtig angegeben von Prof. A. O. in München, N. H. in Jaworow, hier, K. D. in Freiburg i. Br.

Auflösung von Nr. 134.

Von E. Varain.

- 1) Sg6—e5, beliebig; 2) g5—g6, beliebig; 3) De3—f4, c5 resp. g5±.
- Richtig angegeben von den vorigen Lösern.

Auflösung von Nr. 135.

Von G. Chocholous.

- 1) Sd4—e2, e7—e5; 2) Db2—a2, Kd3—e4; 3) Sd7—c5±.
 - a. 1) Kd3—c4; 2) Db2—a2±, Ke4—d3; 3) Sd7—c5±.
 - b. 1) Te8—d8; 2) Se2—f4±, beliebig; 3) Db2—b4±.
 - c. 1) h5—b4 oder c6—c5 oder f5—f4 oder Sf beliebig oder Sd8—b6; 2) Sd7—c5±, Kd3—c4; 3) Db2—d4±.
- Richtig angegeben von N. H. in Jaworow.

Briefkasten.

A. W. in Breslau. Für freundliche Mittheilung besten Dank.
R. S. in Angsburg. Fehlt nicht ein Bauer auf h3?
E. G. in Köln, R. L. in Magdeburg, Dr. K. in Salzburg. Für Sendungen verbindlichsten Dank.

Während des Frühstücks wurde von einer neuen Oper gesprochen und Madame Varoque richtete über diesen Gegenstand eine Frage an Herrn Desvalan, die dieser nicht beantworten konnte, obwohl er seinen Worten nach stets ein Auge und einen Fuß auf dem Boulevard des Italiens hat. Nun wendete sich Madame Varoque an mich, betandete aber dabei sichtlich, daß sie von dem Berweiser ihrer Angelegenheiten nicht erwartete, daß er mit solchen Dingen vertraut sein werde; leider bin ich jedoch eben in Dingen dieser Kategorie bewandelter, als in den mir jetzt zur Leitung obliegenden Geschäften, und die Oper, von der hier die Rede war, hatte ich in Italien gehört, lang bevor sie in Frankreich zur Aufführung gelangt war.

Die Zurückhaltung, mit der ich die Ansprache der Madame Varoque beantwortete, erregte ihre Neugierde; sie überhäufte mich nun mit Fragen aller Art und ließ sich bald sogar herbei, mir alle ihre enthusiastischen Reise-Erinnerungen und Eindrücke mitzutheilen. Wir durchreisten im Gespräche die Theater und berühmtesten Gallerien des Continents; als wir vom Frühstückstische aufstanden, war unsere Concoction so lebhaft geworden, daß die auf die Fortsetzung derselben erpichte Dame unbewußt meinen Arm nahm und sich von mir in den Salon führen ließ, wo Madame Varoque den Ton wohlwollendsten Herablassens, der mich immer ungemein verlegt, jetzt mehr und mehr bei Seite ließ.

Sie gestand mir, daß sie leidenschaftlich für die Genüsse des Theaters eingenommen sei und darum auch mit dem Gedanken umgehe, im Schloße eine Bühne einzurichten, auf der Komödie gespielt werden sollte. Sie verlangte meinen Rath und meine Ansichten über die Organisation eines Liebhabertheaters. Ich gab ihr Details über einige Aufführungen, bei denen ich in Paris und Petersburg selbst mitgewirkt hatte; um jedoch die mir zu Theil gewordene Gunst nicht zu mißbrauchen, brach ich das Gespräch plötzlich mit der Bemerkung ab, daß ich meine Functionen sofort mit der Beschäftigung eines zwei Stunden weit entfernten Pachthofes beginnen wolle. Diese Erklärung schien wie ein kaltes Tropfbad auf Madame Varoque zu wirken; sie fixirte mich eine Weile, rückte auf dem Lehnstuhl hin und her, streckte die Hände nach dem Kohlenbecken aus und sagte endlich mit halbblauer Stimme:

„Ach, was liegt denn daran! Bleiben Sie nur hier und lassen Sie den Pachthof nach wie vor Pachthof sein.“

Ich beharrte jedoch darauf, mich entfernen zu müssen, worauf sie in ergötlicher Verlegenheit bemerkte:

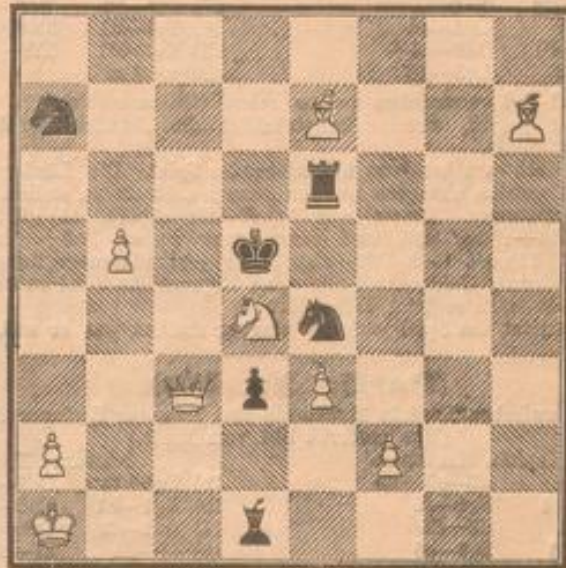
„Du lieber Gott, die Wege sind jetzt gar so schlecht. — Warten Sie wenigstens den Eintritt der bessern Jahreszeit ab.“

„Nein, Madame,“ sagte ich lachend, „ich werde nichts abwarten; die Ungezogenheiten eines Verwalters sind in jeder Jahreszeit drängend und dürfen nicht aufgeschoben werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Problem Nr. 176.

Von N. Holub in Jaworow. Schwarz.



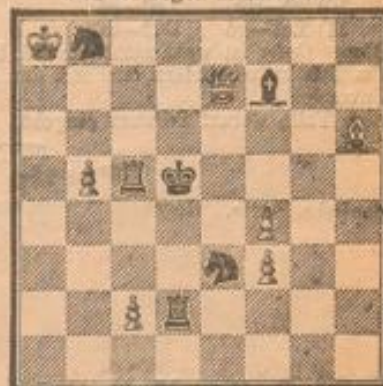
Weiss. Mat in drei Zügen.

Nr. 177. Von G. Chocholous in Bodenbach.



Mat in drei Zügen.

Nr. 178. Von H. Seger in München.



Mat in zwei Zügen.

Roman-Beilage zum „General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Der Roman eines armen jungen Mannes. Von Octave Feuillet.

(Fortsetzung.)

„Ich muß mich entschuldigen,“ lautete ihre Antwort; „ich hätte Sie in Kenntniß setzen sollen, daß in Gegenwart meines Großvaters des Engländers die Erwähnung gemacht werden darf — ist Ihnen die Bretagne bekannt?“

Ich entgegnete, daß ich nie früher in dieser Provinz gewesen, daß ich mich aber glücklich schätzte, sie kennen zu lernen; um einen Beweis zu geben, daß ich dieser Bekanntschaft würdig sei, sprach ich über die poetischen Schönheiten des Landstriches, durch den ich gekommen war. In demselben Augenblicke aber, in welchem ich erwartete, mir durch diese gewandte Schmeichelei das Wohlwollen der jungen Bretagnerin zu erwerben, bemerkte ich mit Erstaunen, daß sie neuerdings ärgerlich und ungeduldig wurde. Ich sollte dem jungen Mädchen gegenüber immer entschiedenermaßen Fehlgriße machen.

„Ich sehe schon, mein Herr,“ sagte sie mit ironischem Ausdruck, „daß Sie alles das lieben, was schön ist, was zum Gemüth und zur Phantasie spricht und daß Sie großes Gewicht auf die Natur, auf Ueppigkeit der Vegetation, auf Heidekräuter, Felsengestein und schöne Kunst legen. Sie werden daher auch sicherlich recht gut mit Fräulein Helouin auskommen, die ebenfalls für alle diese mir ganz gleichgiltigen Dinge im höchsten Grade schwärmt.“

„Und was erfreut sich denn des Glückes, Ihnen nicht gleichgiltig zu sein, mein Fräulein?“

Sie maß mich mit hochmuthsvollem Blicke und entgegnete ziemlich trocken: „Mein Hund! Komm hierher, Perroyn!“

Das Thier richtete sich auf den Hinterfüßen empor, steckte seinen gewaltig großen Kopf zwischen Margarethe und mich und ließ sich die Liebkosungen des Fräuleins mit mürrischem Behagen gefallen.

Es wollte mich in diesem Augenblicke bedünken, als wenn ich nach dem Ermessen der stolzen Schönen etwa zur Rolle eines Regers bestimmt sei, für welche Race bei den Creolen bekanntlich sehr geringe Sympathie obwaltet. Meinerseits schmeichle ich mir aber mindestens eben so stolz wie sie zu sein und jedenfalls nie für ein Mädchen Liebe empfinden zu können, die mich in den Verdacht intriganter Vermögenshabscherei bringen könnte. Ich glaube übrigens keines sonderlichen Aufwandes an moralischer Kraft zu bedürfen, um gegen ihre Gefahr gesichert zu sein, die mir nicht wahrscheinlich vorkommt; die Schön-

Partie Nr. 101.

Sirilianische Vertheidigung. Gespielt in der 21. Runde des Meisterturniers zu Frankfurt a. M. am 2. August 1887. Glossen von Sig. Salvioli.

- Weiss: Dr. Noa. 1) e2-e4 c7-c6 2) Sg1-f3 Sb8-c6 3) Sb1-c3 Sg8-f5 4) d2-d4 c5xd4 5) Sf3xd4 d7-d6 6) Le1-e3 e7-e6 7) Sd4-e2 Le8-e6 8) Le3-g5 Lf8-e7 9) Lg5xf6 Le7xf6 10) Sc3-d5 Lf6-g5 11) g2-g3 Le6-g4 12) Dd1-d3 0-0 13) f3-f3 Lg4-e6 14) h2-h4 Dd8-a5 15) e3-e3 Lg5-d8

- Schwarz: L. Paulsen. 16) Lf1-h3 Le6xd5 17) Dd3xd5 Da5-a6 18) Dd5xd6 Ld8-e7 19) Dd6-d2 Ta8-d8 20) Dd2-c2 Da6-b6 21) Th1-f1 Db6-c3 22) De2-c1 De3-d3 23) Del-d1 Dd3-b5 24) Dd1-b3 Db5-c5 25) Tf1-f2 De5-e3 26) Dd3xb7 Le7-e5 27) Tf2-h2 Td8-d6 28) Ta1-d1 Td6xd1 29) Ke1xd1 Tf8-d8

- *) Hier ist 6) Lf1-e2 vorzuziehen um am schnellsten zu rochiren. *) Ein fruchtloser Angriff, welcher hauptsächlich die Entwicklung des Schwarzen Spiels begünstigt. *) Gut gespielt. Schwarz hat jetzt überwiegendes Spiel. Die Läufer können nicht vertrieben werden ohne den weissen Bauern schlecht zu stellen. *) Schwache Fortsetzung. Besser war 14) f3-f4: e5xf4. 15) g3xf4: Lg5-b6. (Wenn Lh4+: 16) Sg3, und wenn statt dessen Da5+ dann 16) Dd2: Dxd2+.) 18) 0-0-0, Dd8-a5. 17) Ke1-b1 mit ausgeglichenerem Spiel. *) Diess bietet Schwarz Gelegenheit alle seine Figuren ins Spiel zu bringen. Weniger schlecht wäre sogleich Dd5-d2. *) Für Weiss ist jetzt das Spiel verloren, mag er machen was er will.

Partie Nr. 102.

Gespielt zwischen Kapitän Mackenzie und X. unter Springervorgabe. (Man entferne Sb1 vom Brett.)

- Weiss: Kapitän Mackenzie. 1) e2-e4 e7-e5 2) Lf1-c4 Sg8-f6 3) f2-f4 d7-d6 4) d3-d5 Sb8-c6 5) Sg1-f3 Lf8-e7 6) 0-0 Sc8-a5 7) f4xe5 d6xe5 8) Le4xf7+ Ke1xf7 9) Sf3xe5+ Kf7-g8 10) e2-c3 Le8-e6 11) Le1-g5 Dd8-d6

- Schwarz: X. 12) Lg5-f4 Dd7-b6+ 13) Kg1-b1 Ta8-d8 14) Dd1-f3 Db6xb2 15) d5-d4 e7-e6 16) Ta1-e1 Sa5-c4 17) Te1-b1 Db2-c2 18) Tb1xb7 Le7-f8 19) Se5xc6 Td8-e8 20) e4-e5 Le6-d5 21) e5xf6 Ld5xf3 22) f5-f7+

- *) Dieses Opfer ist wohl nicht gesund, bietet aber für Weiss viele Chancen. *) Um Dd4 zu verhindern, und mit der Absicht b2-b4 und Db3 zu spielen. *) Unvorsichtig. *) Eine Falle worauf Schwarz eingeht.

Partie Nr. 103.

Spanische Partie. Gespielt im Hauptturnier zu Frankfurt a. M. am 26. Juli 1887. (Wiener Schachzeitung.)

- Weiss: R. H. Barnes. 1) e2-e4 e7-e5 2) Sg1-f3 Sb8-c6 3) Lf1-b5 a7-a6 4) Lb5-a3 Sg8-f6 5) 0-0 Sf8xe4 6) d2-d4 b7-b5

heit des Fräuleins ist nämlich solcher Natur, daß sie eher zu künstlerischer Bewunderung als zu zärtlichen Gefühlen Anlaß geben dürfte.

Der Name Merwyn, mit dem Fräulein Margarethe ihren Leibwächter gerufen hatte, veranlaßte meine Nachbarin zur Einlen, Fräulein Helouin, sich mit vollen Segeln in die Sagen der Tafelrunde zu vertiefen und mir zu beweisen, daß Merwyn der authentische Name des gewöhnlich unter dem Namen Merlin bekannten Zauberers gewesen sei. Von den Rittern des Königs Artus ging sie bis auf die Zeiten Cäsar's zurück und ließ in langen Zügen die Rünste der Druiden und Warden vor mir defiliren, worauf sie sich in die Mystereien der celtischen Wälder vertiefte.

Während dieses Gespräches ließ die in unserer Nähe sitzende Wittve des Börse-Agenten fortwährend Lamentationen hören; einmal hatte man ihr die Suppe zu kalt servirt, dann wieder statt des Bratens fleischlose Knochen vorgefetzt. Freilich meinte sie, sollte sie daran bereits gewöhnt sein; für arme Leute wäre der Tod dem Leben vorzuziehen und was der erbaulichen Aeußerungen mehr waren.

„Doktor,“ sagte sie zu einem ihrer Nachbarn, der ihren Klagen affectirte, sichtlich ironische Aufmerksamkeit schenkte, ich scherze wahrhaftig nicht, ich möchte wirklich todt sein. Mein Tod würde ja auch den anderen Leuten willkommen sein und ihnen mancherlei Belästigung ersparen. Wenn man in einer höhern Stellung gelebt und nur aus Silberzeug gespeist hat, und dann dahin kommt, das Gnadenbrod essen zu müssen und von den Domestiken verhöhnt zu werden — O, Sie haben keinen Begriff von den Leiden, die ich in diesem Hause ausstehen muß, und es wird auch nie Jemand einen richtigen Begriff davon haben. Ich bin stolz, Doctor, und darum leide ich, ohne mich zu beklagen, darum schweige ich auch immer, denke aber dafür um so mehr.“

„Das wird das Gerathenste sein,“ meinte Doctor Desmarteis, „und trinken Sie nur immer hübsch kühl, das wird Sie ein wenig beruhigen.“

„Beruhigen? Mich kann nur der Tod und sonst nichts beruhigen!“ „Bedaure sehr,“ lautete die lakonische Antwort, „kann es aber leider nicht ändern.“

Die Aufmerksamkeit der übrigen Gäste wurde durch die kausitischen, mitunter ziemlich bramarbasitenden Reden einer Persönlichkeit rege gehalten, die ich Bevallan nennen hörte und welche sich im Hause der Rechte einer ganz besondern Vertraulichkeit oder Vertraulichkeit zu erfreuen scheint. Er ist ein hochgewachsener Mann, über die erste Jugend hinaus, sein Kopf erinnert an den Typus Franz I. Man hört auf ihn wie auf ein Orakel; Fräulein Varoque selbst schenkt ihm so viele Theilnahme und Bewunderung, als sie überhaupt für irgend Jemand zu empfinden im Stande zu sein scheint. Was mich anbelangt, so bin ich noch außer Stande, die Verdienste dieses Löwen der Bretagne zu schätzen, da seine Witze sich größtentheils auf Vocalangelegenheiten beziehen, die mir noch ganz fremd sind.

Ich habe übrigens hinlänglichen Grund, mit seiner mir bewiesenen Höf-

Weiss: R. H. Barnes. 13) Sd4xc6 h4xg3 14) Sc6-d4 g3xf3

Schwarz: B. Richter. 15) Tf1xf2 Se4xf2 und Schwarz gewann.

- *) Dies ist die gewöhnliche Spielart; sehr beachtenswerth ist auch a2-a4 an dieser Stelle; nicht gut wäre hingegen Sxc5 wegen Sxc5; 9) d4xe5, e7-e6 und Schwarz hat die bessere Bauernstellung für's Endspiel. *) Ob nun dieser Zug oder das von Andersen empfohlene Sc6-e7 den Vorzug verdient, ist noch immer eine offene Frage. *) Dieser Zug, zuerst von Dr. Tarrasch gespielt, ist vortrefflich. *) Mit der Absicht, Springer und Dame zu opfern. *) Weiss darf nun die Dame nicht nehmen; es würde folgen Lxf3+; 15) Txl; g3xb2+.

Endspiel Nr. 12.

Gespielt im City- of London Chess-Club zwischen Klementeski (Weiss) und W. H. K. Pollock (Schwarz).

[Aus dem „Irish Chess Chronicle.“]



Schwarz gewann mit:

- Weiss. Lb3-f7 Dc7xf7 h2xg8
- Schwarz. Te8-f8+ Tf8xf7+ g4-g3+ Kh3-h2

Endspiel Nr. 13.

Gespielt nach dem 42. Zuge von Schwarz in der Partie Schallopp-Blackburne. Gespielt zu Frankfurt a. M. am 25. Juli 1887.



Schallopp (Weiss) nahm in der vorliegenden Stellung das Remis an, während er durch ein geistreiches Manöver, welches Paul Richter in Berlin ausfindig machte, auch jetzt noch hätte gewinnen können.

- 43) Kxe1, Tf1+. 44) Ke2, Te1+. 45) Kf3, Te3+. 46) Kg4, Te4+. 47) Kh3, Th4+. 48) Kg3, Th3+. 49) Kg4, Th4+. 50) Kf3, Tf4+. 51) Ke2, Te4+. 52) Kd2, Td4+. 53) Ke2.

Rundschau.

V. Schachkongress in Frankfurt a. M. In der „Oesterr. Leschalle“ theilt Herr J. A. Bauer, der erste Preisträger des Hauptturniers, Mehreres aus seinen Frankfurter „Memoiren“ mit, welchen wir Nachstehendes entnehmen: „Ehe ich in der Siegergruppe die letzte Partie begann,“ schreibt Herr Bauer, „hatte ich berechnet, dass zum Gewinn des ersten Preises höchst wahrscheinlich 3 1/2 Zähler nöthig sein würden. Am ersten Tage nun gewann ich gleich 2 Partien; am zweiten Tage hatte ich mit Richter zu spielen, dem ich die Partie in der Mitte Remis gab, da ich ihn für den stärksten meiner Gegner hielt. Das sollte ich aber bald bereuen. Ich hatte wohl schon 2 1/2 Zähler und noch 2 Partien zu spielen; da trat jedoch eine unerwartete Wendung ein. Neustadt verlor nämlich eine Partie nach der andern, wodurch Richter und Mieses gleichen Stand mit mir erreichten. Die nächste Nacht litt ich ununterbrochen an Zahnschmerzen und dazu hatte ich am 3. Tage in der Frühe mit Neustadt, Nachmittags mit Mieses zu spielen. Richter und Mieses kamen Vormittags gegen einander zum Kampfe; es konnte davon zwar Einer zurückfallen, aber nicht Beide. Ich mußte daher gegen Neustadt unbedingt gewinnen; ich gewann auch

lichkeit zufrieden zu sein; er hat mir nämlich nach dem Essen eine Cigarre angeboten und mich in das zum Rauchen bestimmte Boudoir geführt; dieselbe Ehre that er außerdem noch drei oder vier jungen, kaum dem Knabenalter entwachsenen jungen Leuten an, die in ihm offenbar ein Muster lebendwürdiger Ausgelassenheit erblickten und an seinen Bemerkungen über Damen, sowie an seinen Urtheilen über Pferde und Hunde großes Behagen finden. Ich bin sicherlich kein Asket, konnte aber dem in meiner Gegenwart geführten Gespräch durchaus kein Behagen abgewinnen, da es weit über die Grenzen freien Scherzes hinausging. Uebrigens kommt es mir vor, als wenn Herr Bevallan im Grunde seines Herzens nicht mehr Behagen an mir als ich an ihm gefunden hätte. Ich schützte daher Würdigkeit vor und zog mich zeitlich zurück.

Auf meine Aufforderung verschah sich der alte Main mit einer Laterne und geleitete mich durch den Park nach der mir bestimmten Wohnung. Nachdem wir eine niedliche, über ein Klüßchen gespannte Brücke passiert hatten, standen wir einer massiven, im Spitzbogenstyl gearbeiteten Thüre gegenüber, die in einer Art von Wartthurm angebracht war, der mit zwei andern Thürmchen in Verbindung stand. Durch den Wartthurm gelangt man in's alte Schloß. Hundert-jährige Eichen und Tannen bilden rings um diese feudalen Trümmer eine dichte Umfriedung, die dem ganzen Orte ein geheimnißvolles Aussehen verleiht. Diese Ruine ist es, die ich bewohnen soll. Die drei Zimmer, die mir angewiesen wurden, sind übrigens sehr nett gehalten und befinden sich in dem die Thürme untereinander verbindenden Corridor. Der ziemlich melancholische Aufenthalt sagt mir im Ganzen zu; er steht mit meinen Verhältnissen im Einklang.

VI.

1. Juli.

Die Verpflichtungen meines neuen Amtes haben mich seit zwei Monaten so sehr in Anspruch genommen, daß mein Tage- oder vielmehr Lebensjournal darüber vernachlässigt werden mußte. Ich beeile mich, das Versäumte nachzuholen.

Nachdem ich am Morgen nach meiner Ankunft einige Stunden lang die vom früheren Verwalter zurückgelassenen Papiere und Register durchgesehen hatte, begab ich mich zum Frühstück in's Schloß, wo ich jedoch nur mehr wenige von den gestrigen Gästen vorfand. Madame Varoque, die bis zu der Zeit, in welcher der traurige Gesundheitszustand ihres Schwiegervaters sie zur immerwährenden Villegiatur verurtheilte, in Paris gelebt hat, hält große Stücke auf frivole Eleganz, wie sie etwa zur Zeit der Stabl an der Tagesordnung gewesen sein mag. Außerdem scheint sie die Mehrzahl der europäischen Hauptstädte besucht und sich dort gewisse literarische Bestrebungen angeeignet zu haben, die über das gewöhnliche Maß weiblicher Pariser Erziehung hinausgehen. Sie hält eine große Anzahl von Blättern und literarischen Revuen und bemüht sich, so gut es in der Ferne werden angehen will, die Bewegung jener raffinierten Civilisation zu verfolgen, deren mehr oder weniger ephemere Blumen und Früchte wir in Theatern und neuen Büchern erblicken.

Die ersten Neuheiten in Herbst- & Winter-Tricot-Tailen

nebst den dazu passenden Costumestoffen in Damen-trich, Cheviot etc. in einfarbig, gestreift und carrirt, fowieden das passende Verzierungstoffen, sind in aussergewöhnlicher Reichhaltigkeit eingetroffen und empfehle ich solche zu sehr billigen, festen Preisen. 117401

Besonders mache ich auf meine einfache glatte Herbst- und Winter-Quartillen in Tricot-Tailen aufmerksam, welche sich durch anerkannt vorzügliche Arbeit, besten Stoff und sehr billigen Preis auszeichnen.

J. Hochstetter, F 2, S.

Neue russ. Sardinen, Ochsenmaulsalat, In Voll-Geringe, holländische Sardellen, Salzgurken, Essiggurken, Senfgurken, Bücklinge, Bücklinge, diverse Sorten Käse etc. etc. Frankfurter Bratwürste, Goth. Cervelatwurst, ffr. Salamiwurst empfiehlt 11782

Louis Lochert

R 1, 1 am Speisemarkt (Casino). Prima Lette Herbst-Bücklinge (die besten im ganzen Jahre) per Postkiste ca. 40-45 Stück R. 2,50 bis 3,- primo Seelen-Kal (vide Schild) per 5 Kilo R. 5,50 oder Dose R. 5,50, 8 Dose à 1 Pfd. (Postkiste) 6,- hochfeinen großem Ural-Caviar 4 Kilo 2 R. 11,- 1 Kilo R. 21,- mittelkörnigen Elb-Caviar 4 Kilo 2 R. 11,- 1 Kilo R. 16,- R. 8,50, R. 4,50, Prima Jager-Matjesderinge 5 Kilo R. 2,50 circa 25 Stück, R. 2,50, verendet jollfrei 11018

Ant. Friedrichsen, Ottenien-Dampfaberg.

Neues Sauerkraut, neue Salz- und Brühbohnen, neue Essig- und Salzgurken, Rotberiben fortwährend billig bei 10584 M. Habermaier, M 5, 12.

Garantirt reinen Bienenhonig

bei Bienenzüchter 10913 G. M. Seel, G 2, S, 3. St.

Gutes Kartoffelbrod

11598 Bäckerei Mad, J 3, 35.

Garantirt ächtes Schwarzwälder Kirschchen-u. Zwetschenwasser

empfehl 10582 A. Westermann, R 6, 19.

Täglich neuen Apfelwein

bei 11824 J. Förderer, Redargärten.

„Homeriana.“

11847 Der „Damenantheer“ gegen Dünghen- und Halsleiden ist bei Herrn Ernst Weidemann, Liebenburg a/S. echt zu haben. Rüllest und Prospecte wolle man befehlen gratis abfordern.

Reelles Heiraths-Gesuch

Ein Wittwer (Anfang fünfziger) von angenehmem Aussehen mit eigenem Geschäft, sucht ein Frauenzimmer oder Wittwe in den 40 Jahren, als Lebensgefährtin. 11802 Seriosgemeinte Offerte unter Nr. K. L. 11802 an die Exp. d. Bl. erbeten

Gesucht.

In einem geeigneten Lokal eine Commissionsbrieftage oder Filiale nach auswärts. Näheres im Verlag. 10980

Josef Veltman H 7, 6 1/2 Bildhauer H 7, 6 1/2



empfehl ich zur Anfertigung von Grab-Steinen zu billigsten Preisen. 11981

Kupfer-, Eisen- & Bierdegeschirr

wird billigst verzinst. 6891 J. D. Otto Sohn, J 3, 6, Ringgasse.

Birkentalsam Seife

zu einem billigen Preis zu verkaufen. 11981 J. D. Otto Sohn, J 3, 6, Ringgasse.

Drahtgitterabschlag

für ein Comptoir geig. u. zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. 110971

Costüme und Kinderkleider

werden prompt und billig angefertigt in M 2 No. 15. 119671

Zinn, Kupfer und Blei

tauft 6892 J. D. Otto Sohn, J 3, 6.

Mf. 20000

erste Hypothek auf ein Haus in bester Lage gesucht. Näh. im Verlag. 11927

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhaus besorgt E 5, 10/11 3. Stock, 2 Thuro links. 7100

Trauringe,

massive in 8 und 14 Karat Gold, von 14 Karat an das Paar unter strengster Garantie, große Auswahl in Goldwaaren. Billigste Preise. 6812

J. Kraut, Uhrmacher, T 1, 10.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

- Septbr. Verkündete: 8. Michael Gaultapp, Fabrikarbeiter u. Elisabeth Müller. 9. Ernst Biesfeld, Friseur u. Emma Schmidt. 9. Franz Vol, Walter Bahnarbeiter u. Marie Luise Gehrig. 9. Josef Theodor Brenner, Fabrikarb. u. Kath. Schuch geb. Holm. 12. Nikolaus Dieglein, Sattler u. Klara Stier. 12. Ignaz Adam Staud, Schreiner u. Friederike Elise Specht. 12. Karl Josef Bitterwolf, Wirth und Luise Richard. 12. Joh. Tobias Biereth, Tagelöh. u. Anna Maria Stegmann. 15. Heinrich Rieder, Fabrikarb. u. Eva Marie Bauer. 14. Altemens Keiser, Zimmermann und Sofie Bender. 14. Theodor Ufer, Wäder und Anna Kath. Christine Hollering. 14. Karl Wilh. Hammel, Bankdiener u. Anna Kath. Dopfner. 14. Joh. Georg Schelling, Schlosser u. Elisabeth Poy. 14. Math. Grob, Tisch. u. Kath. Deutscher 14. Jakob Müller, Maurer u. Barbara Dehler geb. Staudle. 14. Peter Kaufeld, Tagelöhner u. Maria Elisabeth Schottler. 15. Dr. Oskar Oppenheimer, pract. Arzt u. Frida Oppenheimer. 15. Friedrich Wilhelm Müdenberger, Schmied u. Charlotte Heibrich. 15. Phil. Grot, Tagl. u. Eva Schupp. 15. Georg Doll, Schlosser u. Eva Magdalena Epig. 15. August Reif, Schreiner u. Johanna Allgauer geb. Jung. 9. Joh. Ludwig Papp, Bahnarb. u. Anna Maria Pfister. 10. Karl Friedrich Hubels, Landwirth u. Anna Elif. Wilmann. 10. Wilhelm Rippgen, Fabrikarb. u. Barbara Saur. 10. Anton gen. Adolf Doll, Gefängnißaufseher u. Kath. Dief. 10. Karl Ludwig Bangert, Gastwirth u. Karoline Baumgartner. 12. Peter Rosbacher, Schuhmacher u. Susanna Decker. 13. Martin Jakob Knöbler, Diener, u. Elise Sus. Edelmann. 15. Josef Anton Schimpf, Locomotiv-heizer u. Marg. Stangel. 15. Karl Georg Busch, Schlosser und Anna Maria Stams. 15. Karl Rieder, Koch u. Eva Elisabeth. 18. Christian Friedrich Weigel, Buchbinder und Maria Elif. Fayb.

- Septbr. Verkündete: 10. Eugen Wäber, Wäder m. Emilie Hürder. 10. Georg Bläß, Schlosser m. Christine Ballian. 10. Heinrich Heilmayer, Metallbrecher m. Marie Haas. 10. Wilhelm Kögel, Hädt. Arbeiter m. Maria Cornelius geb. Frechter. 10. Adolf Herrcher, Glaser m. Karoline Weis. 10. Nikolaus Schred, Schuhmacher m. Marg. Weismann. 10. Heinrich Geier, Wäder m. Anna Maria Wäber. 10. Friedrich Göttert, Tagelöhner m. Elisabeth Jenne. 10. Heinrich Julius Pfeiffer, Schreiner m. Maria Eva Heil. 10. Albert Berner, Friseur m. Barbara Schmidt. 18. Joh. Jakob Vorlein, Fuhrmann u. Maria Theresie Hoberkorn. 15. Gottlob Philipp Sommer, Wäder m. Anna Maria Steiger. 15. Ferdinand Heibrich, Fabrikarb. m. Elisabeth Wiedel.

Civilstandsregister der Stadt Ludwigsbafen a. Rh.

- Aug. Verkündete: 8. Carl Mar Oskar Jüllgraff, Schaffner u. Cath. Bandel. 10. Carl Ludwig Bangert, Gastwirth u. Karolina Baumgartner. 10. Joh. Sch. Rübernecht, Tagner u. Susanna Stiefelater. 12. Gg. Anton Mayer, Tagner u. Rosine Dodermann. 12. Joh. Römer, Schuhmacher u. Marie Käbel. 12. Gg. Emil Krämer, Buchbinder u. Klara Schmitt. 12. Carl Josef Bitterwolf, Wirth und Luise Richard. 15. Adolf Aug. Goppelt, Schreiner u. Maria Hofmann. 13. Eduard Rippler, Fabrikarb. u. Cath. Oser. 13. Jean Josef Winkler, Buchdrucker u. Friederike Elisabeth Kiesel. 14. Carl Wilh. Hammel, Bankdiener u. Anna Cath. Dopfner. Verkündete: 9. Joh. Gottfr. Handemann, Fabrikarb. m. Marg. Mohr. 9. Joh. Christ. Schuppel, Schreinermeister mit Anna Kraus. 10. Jakob Kunz, Fabrikarb. mit Klara Marneß. 10. Stefan Hartmann, Geschäftsbek. mit Johanna Marg. Schapp. 10. Wilhelm Scholler, Schneider mit Apollonia Kraus. 10. Peter Reilig, Schreiner mit Anna Maria Hunder. 10. Frz. Josef Bühler, Kaufmann mit Anna Christmann. 10. Ph. Beckauf, Schlosser mit Elisabeth. 14. Anton Kauff, Kesselschmied mit Johanna Fr. Wilh. Lubrod. 14. Maria Frz. Josef Bagliano, Privatmann mit Wilhelmina Cath. Weidner.

Geburten:

- 1. Anna, L. v. Jos. Wittmann, Fuhrknecht. 6. Magdalena, L. v. Gg. Seb. Rüber, Wirth. 6. Olga Marg., L. v. Frz. Daniel Reiser, Lechniter. 7. Auguste, L. v. Friedr. Sal. Jung, Schreiner. 10. Cath. Elisabeth, L. v. Jakob May, Tagner. 9. Carl Wilhelm, S. v. Gg. Gg. Carl Wagner, Wirth. 9. Anna, L. v. Aug. Baumann, F. A. 9. Franz, S. v. Franz Scheibler, Revorfor. 9. Emil, S. v. Joh. Pet. Schreiner, Tagner. 10. Catharina, L. v. Gg. Michl. Sturm, Tagelöhner. 8. Friedrich, S. v. Adam Kullmann, Tagner. 10. Maria Elisabeth, Johanna, L. v. Jac. Sch. Stadtbauamtsassistent. 6. Johann, S. v. Joh. Ufner, Gasinstallateur. 9. Catharina, L. v. Val. Kunz, Gärterbesitzer. 11. Franz Albert, S. v. Frz. Sager, Kaufmann. 10. Carl, S. v. Josef Repler, Schlosser. 10. Friedrich Jakob, S. v. Phil. Jac. Dieg, Bierbrauer. 10. Robert Friedr. Wilh., S. v. Friedr. Wilh. Velt, Wäder. 7. Franz, S. v. Andr. Kühn, Portier. 12. Emil Ludwig, S. v. Carl Ant. Kühn, Tagner. 12. Heinrich Adam, S. v. Wilh. Braun, Bleichlöcher. 11. Carl, S. v. Carl Renner, Fuhrknecht. 12. Emma Anna Rosa, L. v. Ant. Jos. Reisch, Tagner. 12. Phil. Sch. Jacob, S. v. Andr. Michal, Schuhm. 13. Johann Adam, S. v. Seb. Othmann, Schuhm. 10. Eugenie Carolina, L. v. Friedr. Wilh. Kunzert, Tagl. Hauptpostamtsoffizial. 13. Johann Sch. Wilh., S. v. Wilh. Velt, Speereichkammer. 14. Alexander, S. v. Josef Wühl, F. A. Verkündete: 5. Johann Danner, 24 J. a., F. A. 8. Carl Kaufmann, 43 J. a., Ghesr. v. Friedr. Luz, Tagelöhner. 10. Cath. Regina Rausche, 42 J. a., Ghesrau von Joh. Ripponer, F. A.

10. Franz, S. d. Fabrikarb. Benjamin Meroth, 1 J. 24 T. a.

- 12. die ledige gewerbloose Katharina Ruffinger, 24 J. 10 M. a. 12. Josef, S. d. Wädhleinard. Roghos Steigenberger, 11 Stunden. 13. Margaretha geb. Kreuzer Ghesr. d. Tagl. Peter Schier, 45 J. 7 M. a. 14. Katharina, T. d. Rordmachers Ludwig Semann, 10 M. a. 13. d. verh. Privatier Christian Hettlinger, 48 J. 7 M. a. 14. d. ledige Tagelöhner Friedrich Sohn, 20 J. 11 M. 16 T. a. 14. Katharina geb. Dorn, Ghesr. d. Maurers Michael Seid, 25 J. 10 M. 26 T. a. 15. Elisabeth geb. Haas Ww. d. Schuhmachers Georg Harbung, 71 J. a. 15. Jakob Joh. Martin, S. d. Tagl. Martin Wolf, 7 M. 27 T. a. 16. d. ledige Privatmann Casar Schweizer, 76 J. a.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Ludwigsbafen a. Rh.

- Aug. Verkündete: 8. Carl Mar Oskar Jüllgraff, Schaffner u. Cath. Bandel. 10. Carl Ludwig Bangert, Gastwirth u. Karolina Baumgartner. 10. Joh. Sch. Rübernecht, Tagner u. Susanna Stiefelater. 12. Gg. Anton Mayer, Tagner u. Rosine Dodermann. 12. Joh. Römer, Schuhmacher u. Marie Käbel. 12. Gg. Emil Krämer, Buchbinder u. Klara Schmitt. 12. Carl Josef Bitterwolf, Wirth und Luise Richard. 15. Adolf Aug. Goppelt, Schreiner u. Maria Hofmann. 13. Eduard Rippler, Fabrikarb. u. Cath. Oser. 13. Jean Josef Winkler, Buchdrucker u. Friederike Elisabeth Kiesel. 14. Carl Wilh. Hammel, Bankdiener u. Anna Cath. Dopfner. Verkündete: 9. Joh. Gottfr. Handemann, Fabrikarb. m. Marg. Mohr. 9. Joh. Christ. Schuppel, Schreinermeister mit Anna Kraus. 10. Jakob Kunz, Fabrikarb. mit Klara Marneß. 10. Stefan Hartmann, Geschäftsbek. mit Johanna Marg. Schapp. 10. Wilhelm Scholler, Schneider mit Apollonia Kraus. 10. Peter Reilig, Schreiner mit Anna Maria Hunder. 10. Frz. Josef Bühler, Kaufmann mit Anna Christmann. 10. Ph. Beckauf, Schlosser mit Elisabeth. 14. Anton Kauff, Kesselschmied mit Johanna Fr. Wilh. Lubrod. 14. Maria Frz. Josef Bagliano, Privatmann mit Wilhelmina Cath. Weidner.

10. Heinrich, 17 J. a., S. v. Heinrich Rißler, Maurer.

- 12. Maria Magd. 1 J. 2 M. a., T. v. Const. Brändle, Raschmehlführer. 11. Rosa, 2 M. 18 T. a., L. v. Joh. Pest, Müller. 11. Wilhelm, 3 J. 1 M. a., S. von Frz. Jos. Renner, Feizer. 13. Cath. Carolina, 1 M. a., T. v. Jakob Emmer, Steinbauer. 14. Marg. Pfirman, 85 J. a., Wwe. v. Gg. Walter, Hausmeister. 14. Catharina, 6 J. a., L. von Franz Josef Renner, Feizer.

Kirchen-Anzeigen. Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag. Trinitatis-Kirche. 8 Uhr Predigt. Herr Stadt. Kuberer. (Militär.) 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpr. Rhes. Concordien-Kirche. 9 Uhr Predigt. Herr Stadtpr. Stig. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadt. Rißler. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpr. Stig. u. Herr Stadtpr. Rhes. 6 Uhr Ab. Predigt. Herr Stadt. Rißler. Lutherische Kirche. 10 Uhr Predigt. Herr Stadt. Kuberer. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadt. Kuberer. Diakonissenhauskapelle. 8 Uhr Abendgottesdienst. Herr Stadtpr. Greiner.

Ev. Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 u. 5. 6. 8 Uhr bibl. Vortrag. von Stadtmisionar Heldermann. Schwegelervorstand. Sonntag. städt. Vereinshaus 74-78. Sonntag. Nachmittags 1 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Katholische Gemeinde Jesuitentische.

Sonntag. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Miltärgottesdienst. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst Predigt und Amt. 11 Uhr Messe. 2 Uhr Christenlehre. 1/2 Uhr Vesper. 7 Uhr Abends Firmungunterricht und Abendandacht. NB. Beicht und Communion zur Vorbereitung auf die hl. Firmung kann vom Samstag 17. September an verrichtet werden. Untere kath. Pfarrei. Sonntag. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/10 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr stille hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. 1/2 Uhr Vesper. NB. Am Dienstag u. Freitag Abends 7 bis 8 Uhr öffentlicher Firmungunterricht.

In der Schullirche.

Sonntag. 9 Uhr Kindergottesdienst. Im kath. Bürgerhospital. Sonntag. Patronium (Kirchweih). 8 Uhr Uhr Amt mit Segen. 4 Uhr Festpredigt. Te deum. Redar-Kirche. 1/10 Uhr Amt mit Predigt. NB. Am Montag u. Mittwoch Abends 7 bis 8 Uhr öffentlicher Firmungunterricht.

Kathol. Gemeinde.

Sonntag. 10 Uhr Gottesdienst.

Kirchen-Anzeigen der Stadt Ludwigsbafen Katholische Pfarrgemeinde.

Sonntag. 8 Uhr Beicht. 4 Uhr Salve. 18. Sept. (18. Sonntag nach Pfingsten.) Fest der sieben Schmerzen Mariä. 6 Uhr erste hl. Messe. Beicht. 1/7 Uhr Frühmesse mit Homilie. 1/9 Uhr hl. Messe für die Schul-kinder. 1/10 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Herz Maria-Bruderschafts-andacht mit festem Segen. 6 Uhr Rosenkranz-Gebet. Donnerstag. 7 Uhr Engelamt. 9 Uhr hl. Messe. Während der Woche: 6 Uhr erste hl. Messe. 1/8 Uhr Vespermesse.

Synagoge.

Neujahrstfest. Sonntag, 18. Septbr. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Montag, 19. Septbr. Morg. 6 1/2 Uhr Predigt 6 1/2 Uhr. Herr Stadtrabbiner Dr. Appel. Donnerstag, 20. Septbr. Morg. 1/8 Uhr Predigt 9 Uhr. Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher.

M. I. G.



Künstliche Zähne und ganze Gebisse werden schön und dauerhaft, zum Essen vollständig zu gebrauchen, unter Garantie angefertigt. 10174
 Plombiren, Reinigen u. Schmerzloses Zahnziehen.
J. Dietrich.

Friedr. Renner,
 L 4, 12.
Tapeten-
 und
Rouleaux-Lager.

Größte Auswahl von den billigsten bis zu den höchsten Preisen.
 Eine größere Partie Tapeten werden zu bedeutend reducirten Preisen abgegeben. 8920

Das bedeutende
Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg
 versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
 gute neue
Bettfedern für 60 Pf. das Pfund,
 vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.
 prima Halbdaunen nur 1,00 Pf.
 prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.
 Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.
Prima Füllstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl), zusammen für nur 11 Mark. 11001

Koffer, Taschen, Mappen, Schulranzen u.
 nur eigenes Fabrikat. 11922
 billig bei
M. Bärenklau, Sattler
 E 3, 17, Pfaffen.

Wohne jetzt 11941
G 4, 7.
Wilhelm Baumüller,
 Schlossermeister.

Wer zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 8597
E. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
 800 Duz. Messer und Gabeln, Gp- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 8598
E. Herzmann, E 2, 12.

Briefen kauft man gut und billig 8598
E 2, 12, E. Herzmann.

Alle Arbeiter bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 8599
 gehen sie nur zu **E. Herzmann** hin. E 2, 12.

Leere Flaschen kauft 8747
E. Herzmann, E 2, 12.

Neue Tischdecken für alle Gassen passend. 8598
E 2, 12, E. Herzmann.

200 Pferde- und Bügeldecken von R. 2.50 an. 8598
E. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Güte kauft 8594
E. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohhüte bei 8592
E. Herzmann, E 2, 12.

Blau leinene Anzüge kauft man am billigsten bei 7062
E. Herzmann, E 2, 12.

Englische Buglumpen kauft man am billigsten bei 8087
E. Herzmann, E 2, 12.

Alle Sorten engl. Federhosen kauft man billig bei 8088
E. Herzmann, E 2, 12.

Für Rutscher.
 200 doppelte Willstübedecken, 100 Mäntel, 100 Paar Handschuhe. 97091
E. Herzmann, E 2, 2, 1.

Regen-Mäntel für Damen.

Hervorragende Neuheiten der **Herbst-Saison** empfehlen in reicher Auswahl:
Regenmäntel aus carrirt und gestreiften Stoffen . . . v. M. 5.— an bis M. 10.—
Regenmäntel aus Diagonal, Zwirnstoff u. . . " " 11.— " " " 14.—
Elegante Regenmäntel aus den modernsten u. beliebtesten gestreiften und carrirten Stoffen . . . " " 15.— " " " 19.—
Aparte Neuheiten aus Fantasiestoffen mit Soutachirung u. . . " " 20.— " " " 65.—
Badhosenmäntel in den reizendsten Facons für jedes Alter
Kindermäntel passend, Hunderte von Stücken am Lager " " 2.— " "

Herbst-Mäder
 à M. 10.—, 14.—, 18.—, 24.— bis M. 48.—

Tricot-Tailen
 reine Wolle, in nur prima Qualität, à M. 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 6.— u. c. c.

Bromenaden-Mäntel
 mit Spitzen und Ottoman garnirt, à M. 18.—, 24.—, 36.—, 48.— bis M. 75.—

Herbst-Jaquets
 à M. 6.—, 10.—, 12.—, 13.—, 14.—, 15.— bis M. 45.—

Neu eingeführt: Regenschirme für Damen und Herren in reichhaltiger Auswahl.

Durch unser **En-gros-Geschäft** unterhalten in **Regenmäntel** ein beständiges Lager von ca. 800—900 Stück, sind daher im Stande, auch bei **Detail-Einkäufen En-gros-Preise** stellen zu können. 11902

Damit sich jede Dame von der Preiswürdigkeit überzeugen kann, sind in **zwei** unserer **Schaufenster** (Harmoniefelte) ca. 150 Stück mit Preisangabe decorirt und werden sämtliche ausgestellten Gegenstände zu den jeweils angegebenen Preisen jederzeit bereitwilligst abgegeben.

Gebrüder Rosenbaum,

D 1, 7 & 8 an den Planken.
 Bestellungen nach Maß werden in eigenen Ateliers schnell und bestens ausgeführt. Für streng reelle und preiswerthe Bedienung bürgt das Renommé der Firma.

C. Ruf 6576
 Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph
Mannheim, A 2, 7.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
 Den werthen Damen Mannheims und Umgebung mache hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich mich, nach langjähriger Thätigkeit als Directrice in den ersten Confectionshäusern Deutschlands, hier in 11985
D 7 No. 19
 niedergelassen habe u. empfehle ich mich zur Anfertigung elegantester **Costumes, Mäntel, Jaquets etc.** nach dem neuesten Pariser Schnitt, wozu event. eine gutschitzende Taille als Maass genügt.
 Im Voraus bei billigster Berechnung unter Garantie tadelloser Arbeit aufmerksamste Bedienung zusichernd, sehe ich geneigtem Zuspruch entgegen und zeichne
 Hochachtungsvoll
Anna Weiffeld,
D 7, 19, Confections, D 7, 19.

Mein Geschäftslokal bleibt h. Feiertagen wegen Montag, den 19. und Dienstag, den 20. September geschlossen. 11926

Emanuel Strauss,
F 2, 9, Eier- und Butterhandlung, F 2, 9.

Tintenfabrik Ludwigshafen a/Rh.
 Uebernahme von Jahreslieferungen für Schulgemeinden, Handels- und Verkehrs-Institute u. zu den billigsten Notierungen. 10908
 Billigste Bezugsquelle für Schreibmaterialienhandlungen.

Alle Sorten
Ruhrkohlen, Brennholz, Bündelholz, Brannkohlen-Bricketts Marke  **sowie Gerd, Rahmen, Latten, Bohnenstangen etc.**
 empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen. 8902
K 2, 12/14, Friedr. Grohe, K 2, 12/14.

Möbelfabrik
 von **Jakob J. Reis** G 2, 22
 empfiehlt großes Lager in:
Polster- und Kastenmöbel eigener Fabrication.
Salon-, Bohn-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen in großer Auswahl stets vorräthig. 94561
Einfache polirte und lackirte Möbel, Bettladen mit Kopf und Matratzen, Sophas u. c. zu billigen Preisen.
Bettfedern, Rohhaare, Teppiche, Möbelstoffe.
 Bei kompletten Einrichtungen nach Wunsch franco Lieferung.
 Die Verkaufsolofolien befinden sich nur
G 2, 22

MEY'S berühmte Stoffkragen.
Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,
 denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.

 **FRANKLIN** Dtsch. M. — 80.
 **LINCOLN B.** Dtsch. M. — 85.
 **HERZOG** Dtsch. M. — 85.
 **WAGNER** Dtsch.-Paar M. 1.20.
Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.
Fabriklager von Mey's Stoffkragen in Mannheim:
F. C. Menger, N 2, 1,
A. Herzberger, D 4, 8, Aug. Dreesbach, S 1, 8,
Gebr. Weigel in Mannheim ZE 1, 1 1/2 und Käferthal, oder direct vom 7066
Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.

J. Ph. Zeyher,
Holz- und Kohlenhandlung, Z 6, 2
 empfiehlt
 prima stückreiches Ruhrer Fettschrot, prima Ruhrkohlen, nachgesiebte Anthracitkohlen, Saargruben und Stückkohlen, Ruhr- und Saarcoacs, Buchen- und Tannen-Holzkohlen, Buchen- und Tannen-Scheitholz sterweise und zerhackt zentnerweise. 12289